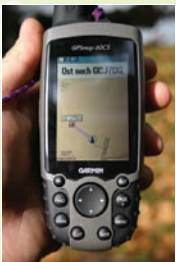


## Streckenübersicht Marterlweg



- ① Bayreuther Haus (Start & Ziel)
- ② Geißbach-Marterl
- ③ Rusel-Marterl
- ④ Wolfsäule
- ⑤ Schuster-Marterl
- ⑥ Bildstock am Waldhaus

## Wandern mit GPS-Daten



Erleben Sie den neuen Trend beim Wandern. Geocaching.

Mehr Informationen erhalten Sie auf der Website des Fichtelgebirgsvereins Mehlmeisel. [www.fgv-mehlmeisel.de](http://www.fgv-mehlmeisel.de)

Markierung:

schwarzes Marterl auf weißem Feld

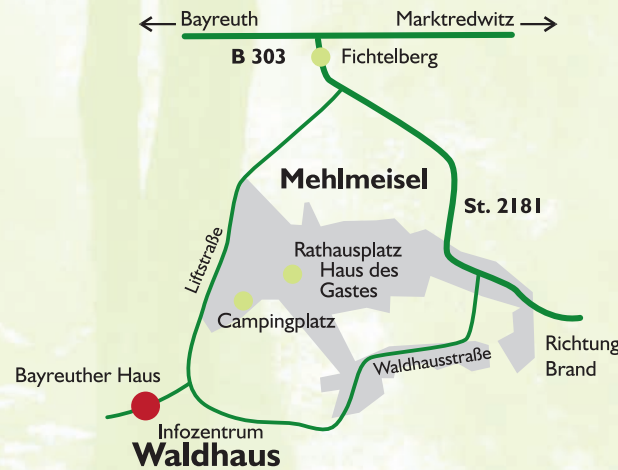


Länge des Weges:  
Höhenunterschied:  
Parkmöglichkeit:

ca. 8 km  
ca. 135 m  
Parkplatz am Waldhaus



## Anfahrt



a.k.m. - Bayreuth



## Rundwanderweg

# ↑ Marterlweg

Erleben Sie Tradition, Geschichte, Mythen und Sagen in der unberührten Natur Mehlmeisels!



## Geißbach-Marterl

Das Geißbach-Marterl mit dem Bildnis des Fegefeuers hat seinen Ursprung um das Jahr 1780. Wie genau es entstand ist unklar, aber es gibt zwei Legenden.

Die erste besagt, es sei entstanden als eine Frau Lehnert aus Mehlmeisel beim Holz holen mit dem Schlitten genau an dieser Stelle tödlich verunglückte.

Die zweite Legende besagt, dass Zigeuner an diesem Ort vorbeizogen. Eine alte Frau aus ihrer Gruppe schaffte den Weg nicht mehr, starb und wurde hier begraben. Zum Gedenken stellten ihr die übrigen Zigeuner das Marterl mit der Inschrift „Alterle, gib dich zur Ruh, kannst nimmer marschieren“ auf.



## Rusel-Marterl

Anfangs gab es in diesem Bereich 3 Marterl, die später zu einem Rusel-Marterl zusammengeführt wurden. Über den Ursprung des Rusel-Marterls ist wenig bekannt. Ähnlich wie beim Geißbach-Marterl berichtet der Volksmund aber von verunglückten Holzarbeitern. Bekannt ist allerdings, dass unweit des einstigen Ruselhauses schon immer ein Marterl stand. Um die Rusel ranken sich auch unheimliche Erzählungen von Hexen und Waldmännlein, die nachts hier ihr Unwesen treiben sollen.



## Wolfsäule

1907 wurde diese ausgediente Straßenbegrenzungssäule aus Granit zur Erinnerung an den letzten erlegten Wolf im Fichtelgebirge aufgestellt. Um das Jahr 1882 tauchten in diesem Wald Wolfspuren auf. Am 21. Juli 1982 nahmen jagdbegeisterte Männer aus Kemnath, Kulmain, Frankenreuth, Ebnath und Mehlmeisel an einer Treibjagd für Hirsche teil. Dabei wurde nach anfänglichem Misserfolg im vierten Treiben erst ein Kapitalhirsch erlegt und dann der gefürchtete Wolf. Die Jäger ließen sich stolz mit Wolf und Hirsch fotografieren und den Wolf ausstopfen.

Der Wolf wurde der Realschule Wunsiedel geschenkt und soll von dort in das Germanische Museum Nürnberg gekommen sein. Das Originalbild ist leider verschollen.



## Schuster-Marterl

Das Schuster-Marterl hat eine sehr außergewöhnliche Form, denn es stellt eine auf der Säule ruhende Kapelle dar. Auf dem aus Granit gehauenen Schuster-Marterl stehen die Worte „Auch in letzter Stunde ruft Herz und Mund: Jesus, Maria und Josef“. Zu dem Hintergrund dieser Inschrift gibt es zahlreiche Varianten, die bekannteste ist allerdings von dem Holzhauer Martin Prechtel aus Ölbrunn überliefert. Der königliche Förster Schuster, der auch die Wolfsjagd 1882 leitete, bemerkte eines Tages, dass in seinem Wald gewildert wurde. An einem Sonntag machte er sich auf den Weg zur Kirche. Doch als er dort ankam drehte er um und suchte nach den Wilderern. Durch den Nebel sah er dann zwei bewaffnete Gestalten. Der Förster forderte die Wilderer auf sich zu ergeben, doch diese wollten fliehen. Da nahm der Förster seine Flinte und drückte zwei mal ab. Allerdings ging kein Schuss los. Trotzdem gaben die Wilddiebe auf und der Förster sah, dass es seine beiden Söhne waren, die ihn anflehten sie nicht zu erschießen. Zu Tode erschrocken stammelte der Förster dann die Worte der Gravur und gelobte hier ein Marterl zu errichten.



## Bildstock am Waldhaus

Auf dem aus Lärchenholz gefertigten Bildstock am Waldhaus ist der Heilige Franziskus von Assisi zu sehen, wie er gerade eine Tierpredigt inmitten der Tierwelt des Fichtelgebirges hält. Die Geschichte hierzu ist wiederum die von Förster Schuster initiierte Treibjagd von 1882. Um an die letzte Wolfjagd von Mehlmeisel zu erinnern wurde also auch hier ein Marterl errichtet. Dieses wurde aber erst am 21. Juli 2002 errichtet. Der Schütze, der den Wolf erlegte bekam vom Staat 120 Mark Schussgeld zugesprochen. Nach der Jagd wurde im Wirtshaus zu Frankenreuth drei Tage lang auf seine



Kosten gezeit. Die Rechnung die Ihm danach präsentiert wurde war doppelt so hoch wie das Schussgeld.

## Was sind Marterl?

Marterl sind Bildstöcke, die meist von Privatpersonen zur Erinnerung an freudige oder tragische Ereignisse errichtet wurden. Viele beruhen auch auf Mythen und Sagen aus der Vergangenheit. Die ursprüngliche Form der Marterl soll jedoch an die Marter Jesu am Kreuz erinnern.

## Wanderroute

Der Marterlweg führt vom Bayreuther Haus aus am rechten Rand der Skipiste zum unteren, querenden Forstweg des Klausenlifts. Von dort laufen wir nach rechts bis zur Auffahrt zum Bayreuther Haus. Der Teerstraße bergab folgen.

Nach 260 m zweigt nach rechts der Geißbachsteig ab, hier steht das Geißbach-Marterl.

Der Weg führt uns nun den Geißbachsteig entlang bergauf bis zu einem befestigten Waldweg. Dort wenden wir uns links. Nach knapp 500 m zweigt rechts ein Weg ab, dem wir folgen und nach ein paar Metern das Rusel-Marterl erreichen.

Der weitere Weg folgt nun kurz einer Rückegasse; an der Verzweigung halten wir uns links und folgen dem Weg weiter bis zur befestigten Forststraße. Links abzweigend folgen wir nun dem Forstweg (hier verläuft auch der Südweg) **S** für 1,4 km. An einer Weggabelung halten wir uns rechts; nach 650 m zweigt der Weg nach rechts ab (Hinweisschild „Wolfsäule“). Nach 500 m sind wir an der Wolfsäule angelangt.

Dem Pfad folgen wir weiter bis zur nächsten befestigten Forststraße, wo wir rechts abbiegen und nach 250 m auf der linken Seite das Schuster-Marterl sehen.

Wir gehen weiter auf dem Forstweg bis zur nächsten Kreuzung, an der wir links abbiegen. Es geht nun leicht bergab, und nach 1 km erreichen wir die nächste Kreuzung. Hier folgen wir dem Forstweg bergauf. Kurz vor dem Bayreuther Haus, bei den Wildgehegen, zweigt unser Weg nach links ab. Zwischen dem Waldmuseum und dem Wildgehege befindet sich das letzte Marterl der Wanderung, der Bildstock am Waldmuseum.

Nach wenigen Metern erreichen wir den Forstweg, dem wir nach rechts für ca. 200 m zum Ausgangspunkt folgen.

(Text der Wanderroute von Michael Prechtel)

Machen Sie vor oder nach Ihrer Wanderung auf dem Marterlweg doch auch einen Abstecher zum

**WALDHAUS**  
MEHLMEISEL  
*natürlich - sportlich - frisch*

### Öffnungszeiten

01. April bis 01. November  
Di - So von 10.00 - 17.00 Uhr  
02. November bis 31. März  
Sa, So und feiertags von 10.00 - 16.00 Uhr  
außer Weihnachten, Silvester und Neujahr.

Mehr Informationen zum Waldhaus Mehlmeisel, sowie die wechselnden Ausstellungen erhalten Sie im Internet unter:

<http://www.waldhaus-mehlmeisel.de>

